

Aleida Keesing, geboren 1918, lebt heute in den USA, State New York

Frau Keesing emigrierte mit ihrem Ehemann sechs Wochen vor dem Einmarsch der Deutschen in die Niederlande in die USA. Die Versuche, die Eltern und den Bruder zu retten, scheiterten: Sie wurden Sommer 1943 nach Sobibór gebracht und dort ermordet. Aleida Keesing, die zusammen mit ihrem Mann aus einer ewigen Angst heraus ihren Kindern beigebracht hatte, die jüdische Identität niemals zu offenbare, entschloss sich zur Nebenklage: „Die Menschen sollen nicht vergessen, was in Sobibór passiert ist“, sagt sie. „Wenn ich dabei helfen kann, indem ich für meine Eltern und meinen Bruder als Nebenklägerin auftrete, dann will ich das tun“.

Ralph Erman, geboren 1923, lebt heute in New York City

Ralph Erman wuchs als ältester von vier Söhnen des Fabrikanten Alfred Erman in Wittlich / Rheinland-Pfalz auf. Die Familie flieht vor dem grassierenden Antisemitismus nach der Pogromnacht 1938 in die Niederlande und versteckt sich dort ab 1942 an getrennten Orten. Es gelingt Ralph Erman mit Hilfe des niederländischen Untergrunds in wechselnden Verstecken zu überleben. Nach dem Krieg warten die vier Brüder in dem alten Haus vergebens auf ihre Eltern und wandern dann in die USA aus.

Die Eltern waren verraten und im Frühjahr 1943 nach Sobibor transportiert wurden, wo sie ermordet wurden, was Ralph Erman erst Jahre später erfährt.

Er wolle nicht nach München zum Verfahren gegen Demjanjuk kommen, sagt Ralph Erman, „das muss ich mir nicht mehr antun“. Aber der Prozess gegen Demjanjuk solle auch in seinem Namen geführt werden.

Geertruida Zeehandelaar-Beffie, geboren 1922, lebt heute in den USA, State New York

Den Eltern von Geertruida Zeehandelaar-Beffie gelingt es mit viel Geld zu erreichen, dass die Tochter von der Gestapo im Herbst 1941 als Begleiterin von drei kleinen Kindern über Paris nach Südwest-Frankreich reisen darf. Ihr gelingt die Flucht nach Spanien und von dort nach Kuba, später in die USA.

Der Bruder und weitere Familienmitglieder wurden im Juli 1943 in Sobibór ermordet, ihr Vater und ihre Mutter an einem anderen, Geertruida Zeehandelaar-Beffie nicht bekannten Ort.

Sie ist Nebenklägerin, „weil ich es meinem Bruder schulde.“

Symcha Bialowicz, geboren 1912, lebt heute in Israel

Symcha Bialowicz wurde im April 1943 von Izbica, Polen, nach Sobibor deportiert. Vater, Mutter und Schwester werden in Sobibor ermordet, Symcha Bialowicz gelingt es zusammen mit seinem Bruder Philip bei dem Aufstand vom 14. Oktober 1943 zu

entkommen, und er ist einer der wenigen Überlebenden von Sobibor. Er kann aus Gesundheitsgründen nicht nach München kommen.

Sein Bruder Philip nimmt als Nebenkläger und als Zeuge am Prozess teil.

Martin Hass, geboren 1936, lebt heute in San Diego, California

Martin Haas wächst mit seinen drei Geschwistern in der Kleinstadt Breda in den Niederlanden auf. Zuerst verliert er seinen Vater, der „zum Arbeitseinsatz“ nach Deutschland gebracht wird und im Februar 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Im Oktober 1942 kommt die Anordnung, dass sich seine Mutter mit den vier Kindern zum Transport nach Westerbork in das Internierungslager einfinden soll. In der Nacht zuvor werden der 5-jährige Martin und seine 6-jährige Schwester aus dem Haus geschmuggelt und bei zwei katholischen Familien versteckt. Er erinnert die letzten Worte seiner Mutter: „Niemand darf merken, dass Du ein jüdischer Junge bist.“ Er verspricht ihr das: „Für die nächste Zeit werde ich das einfach vergessen.“

Nach dem Krieg sagt ihm seine „neue“ Mutter, er müsse jetzt zu seinen Leuten, seiner jüdischen Familie, zurück. Der 8-jährige, der erst Jahre später erfährt, dass fast die gesamte Familie, darunter seine Mutter und seine beiden Geschwister, in Sobibor ermordet worden war, soll bei verschiedenen Adoptiv-Familien untergebracht werden, bis ihn ein entfernter Verwandter findet und aufnimmt.

Martin Haas wird zum Prozess nach München kommen.

Jack Polak, geboren 1912, lebt heute in den USA, State New York

Jack Polak ist der Direktor der Schule im Internierungslager Westerbork, als er im Sommer 1943 seinen beiden Eltern hilft, den Zug nach Sobibor zu besteigen. Er glaubt, er wird sie nach dem Krieg wiedersehen. Zwei Tage später kommen die Papiere an, die verhindert hätten, dass die Eltern nach Sobibor transportiert wurden. Wer diese Papiere hat, wird in das Konzentrationslager Bergen-Belsen geschickt und ist für den Austausch mit deutschen Gefangenen in Palästina vorgesehen. Jack Polka lässt die Papiere auf sich, seine Ehefrau und seine Schwester umschreiben. Im Februar 1944 wird er nach Bergen-Belsen transportiert, am 9. April 1945 in einen Viehwagon gesteckt und wiegt bei der Befreiung durch die Sowjetarmee 14 Tage später gerade noch 70 Pfund.

Jack Polak hat mit seiner zweiten Frau Ina ein Buch mit dem Titel „steal a pencil for me“ geschrieben, das auch verfilmt wurde. Es enthält im Wesentlichen die Liebesbriefe, die sich Jack und Ina in Westerbork und in Bergen-Belsen geschrieben haben und schildert das Leben in den Lagern. Jack Polak widmet seit Jahrzehnten einen großen Teil seines Lebens der Aufklärung über den Holocaust und den Lehren, die daraus zu ziehen sind. Für seine Arbeit ist er vielfach geehrt worden. Er war er einer der sechs Überlebenden des Holocaust, die am 27. Januar 2006 vor der Versammlung der Vereinten Nationen am Internationalen Tag der Erinnerung an die 6 Millionen jüdischen Opfer des Holocaust mehrere Artikel aus der Deklaration der Menschenrechte verlesen hat. „Jeder muß sich seiner Verantwortung stellen, egal wie alt er ist,“ sagt der 96-jährige Jack Polak.